

Prof. A. Müller
Königsberg i. Pr.
Steindamm, Lavendelgasse 4, 9. febr 1889.




Verehrter Freund,

Es müssen nicht geringe Dinge nach Esthonen sollte ich auf
meinen Brief an Reuther, von welchem Ihnen meine letzte Karte Keantons
gelesen hat, gestern die Antwort, die meine Entschlüsse so spät gekommen
sind. Es sei von Ihnen gedrängt und um möglichst schnelle Antwort ersucht
worden, und habe Ihnen nun eine solche, in abgekürzter Form, nach
Lafin. Die beigefügten Zitate werden Sie nicht interessieren, sind mir aber
insoweit auffällig, als Sie nach meinem subjektiven Eindruck auf eine
geringe Intimität der Firma mit Herrn Otto Schuber hinwiederum
scheinen, die mir nur und sehr unfaßlich wäre (z.B. dieses ganze im
vertrauen). Von übrigen habe ich der Firma Reuther unabsichtlich ein
antworten keine Veranlassung, muß also mein Urteil suspendieren, bis
ich näher von Ihnen höre, in welchem Sinne Sie, nachdem ich die
Vermittlung übernommen, noch direkt an die Firma geschrieben haben,
was, Ihre Absicht jedenfalls entgegen, meine Bemerkungen der Angabe der
Firma ^{Reuther} für Folge gebracht hat. Ich bin nicht misstrauisch, aber auch
nicht zu dumme, und ich würde irgend etwas, was der Firma als

Prof. A. Müller
Königsberg
Ständem. Lavendelstr. 1

lesche" berücksichtigen wird.

Sei denn wie ich wohl, jedenfalls habe ich den ausgang als eine
anleihe für mich zu betrachten, die  mir zu verdoppeln eifer an-
spornen muß. Ein wichtiger Araber hat auch als einen pfund von
Köcher; wenn Sie also noch nicht etwas von meiner betätigung
an der sache wissen wollen, so ist Ihnen nicht vorzuschlagen machen.
NB. aber natürlich, ohne mich aufzutragen zu sollen; wissen Sie es
von, die sache allein nicht zu verfolgen, so brauchen Sie nur diesen
brief anbeantwortet zu lassen.

Habe ich Ihnen schon für Ihren aufsatz aus Steinthal's Werke
gedankt? Wo nicht, so geschieht es hiermit herzlich. Ihre aufsätze
aus der Rev. hist. vel. entzehen mir nicht; es steht alles im
1/3 heft der Bibliothek, das bereits im druck ist.

In jedem falle bitte ich von Ihm nachsicht, und von
der abrechnung, daß es nicht an mir liegt, wenn meine einwirkung
schief ohne gründiges nachdenken geschehen ist. Es thut mir sehr
leid, wenn ich Ihnen durch unbefessige bemerkungen verursacht habe.
Die danken"nde antwort folgt in der nächst kommenden.

Mit herzlichsten grüßen und besten wünschungen, sie immer,
freundschafflich ergebener

Altkönig